Neue Forschungsstelle an der Uni Kassel: Pionierarbeit im Justizrecht

Neue Forschungsstelle an der Uni Kassel widmet sich Zwangsvollstreckung und Justizrecht – ein Pionierprojekt im deutschsprachigen Raum.

23.08.2024 – 10:04

Universität Kassel

In der rechtlichen Landschaft in Deutschland gibt es aktuelle Entwicklungen, die gerade in der wissenschaftlichen Gemeinschaft für Aufsehen sorgen. An der Universität Kassel wurde eine Forschungsstelle gegründet, die sich speziell mit dem Zwangsvollstreckungs- und Justizrecht befasst. Diese neue Einrichtung ist im deutschsprachigen Raum einmalig und hat das Potenzial, wichtige Impulse für die Entwicklung dieser bisher wenig beachteten Rechtsbereiche zu geben.

Die Fragen, die diese Forschungsstelle aufwirft, sind nicht nur akademischer Natur, sondern betreffen auch die praktische Anwendung dieser Rechtsgebiete im Alltag. Was genau macht ein Gerichtsvollzieher, und was sind die Grenzen seiner Befugnisse? Wie sieht die optimale Ausbildung für diese wichtigen öffentlichen Vermittler aus? Diese Themen sind nicht nur für Jurastudenten und -professoren von Interesse, sondern auch für die Öffentlichkeit, die mit diesen Institutionen regelmäßig in Kontakt kommt.

Einzigartiger Fokus auf Zwangsvollstreckungsrecht

Die Forschungsstelle wird von Prof. Dr. Nikolaj Fischer geleitet und hat ihre Arbeit Anfang Juli am Institut für Wirtschaftsrecht aufgenommen. Dieses Engagement kommt im Rahmen eines Drittmittelprojektes zustande, das durch den Deutschen Gerichtsvollzieher-Bund (DGVB) e.V. unterstützt wird. Prof. Fischer erläutert, dass das Justizrecht in Deutschland bislang keine eigene Forschungsdisziplin darstellt. Dies zeigt sich deutlich an der Abwesenheit von entsprechenden Studiengängen und Instituten in Deutschland, Österreich, Luxemburg und den deutschsprachigen Teilen der Schweiz.

Besonders spannend ist der Aspekt, dass die Universität Kassel bereits fundierte Erfahrungen in der Ausbildung von Wirtschaftsjuristen hat. Mit einer erfolgreichen Kombination von juristischen und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalten ermöglicht die Universität aufbauend auf dem Bachelor- und Masterstudiengang „Wirtschaftsrecht“ den Zugang zu vielen verwandten Berufen, wie beispielsweise Unternehmensjuristen, Steuerberatern oder Wirtschaftsprüfern.

Das Gerichtsvollzieherwesen wird von vielen als veraltet und zu wenig beachtet wahrgenommen. Prof. Fischer betont, dass die politische Diskussion auf Bundesebene darüber, wie eine moderne Ausbildung für Gerichtsvollzieher aussehen sollte, stagnierend ist. Während in einigen Bundesländern wie Baden-Württemberg bereits adäquate Ausbildungsmodelle implementiert wurden, herrscht in anderen Regionen eine abwartende Haltung, was dringend reformbedürftig ist.

Wichtige Zusammenarbeit und Kooperationen

Die Forschungsstelle wird nicht nur die wissenschaftliche Diskussion anzuregen, sondern ist auch darauf angelegt, Kooperationen mit anderen Instituten, wie beispielsweise einer juristischen Fakultät an der Universität Bielefeld, zu knüpfen. Diese Kooperationen könnten zu einem fruchtbaren Austausch

von Wissen und Erfahrungen im Bereich des Zwangsvollstreckungsrechts führen, was sowohl der Forschung als auch der praktischen Anwendung zugutekäme.

Die Arbeit der Forschungsstelle könnte weitreichende Folgen für die zukünftige Gestaltung des Justizrechts haben und möglichen Reformen im Gerichtsvollzieherwesen neuen Schwung verleihen. Die Einbindung von Studierenden und jungen Wissenschaftlern in Forschung und Lehre verspricht eine frische Perspektive auf diese wichtigen Fragestellungen.

Zusätzlich wird die Forschungsstelle als Plattform für den wissenschaftlichen Nachwuchs dienen, die Möglichkeiten zur Qualifikation im Bereich des Bürgerlichen Rechts und Zivilprozessrechts bietet. Dies ist ein bedeutender Schritt, um die nächste Generation von Juristen auf die Herausforderungen und Chancen, die das Zwangsvollstreckungsrecht mit sich bringt, vorzubereiten.

Für weitere Informationen und eine genauere Einsicht in die Ziele der Forschungsstelle können Interessierte die Webseite der Universität Kassel besuchen: **Forschungsstelle für Zwangsvollstreckungs- und Justizrecht.**

Die Schaffung dieser Forschungsstelle an der Universität Kassel setzt ein starkes Zeichen für die Anerkennung und Weiterentwicklung des Zwangsvollstreckungsrechts.

Die Rolle der Gerichtsvollzieher im deutschen Rechtssystem

Gerichtsvollzieher spielen eine zentrale Rolle im deutschen Rechtssystem, insbesondere im Rahmen der Zwangsvollstreckung. Sie sind für die Durchsetzung von Gerichtsurteilen und die Vollstreckung von Forderungen zuständig. Ihre Aufgaben reichen von der Durchführung von Pfändungen bis hin zu Räumungen. Dabei unterliegen sie strengen gesetzlichen Regelungen, die sowohl ihre Befugnisse

als auch ihre Pflichten definieren.

Eine der Herausforderungen, mit denen Gerichtsvollzieher konfrontiert sind, besteht darin, dass die Wahrnehmung ihrer Aufgaben oft von der Öffentlichkeit missverstanden wird. Der Gerichtsvollzieher wird häufig als „Vollstrecker“ wahrgenommen, ohne dass die rechtlichen Rahmenbedingungen und die ethischen Überlegungen hinter ihren Handlungen ausreichend gewürdigt werden. Laut dem Deutschen Gerichtsvollzieher Bundes (DGVB) ist es daher entscheidend, die Rolle und die Bedeutung des Gerichtsvollziehers in der Gesellschaft zu kommunizieren, um ein besseres Verständnis für ihren Beruf zu schaffen.

Berufsausbildung und Weiterentwicklung

Die Ausbildung zum Gerichtsvollzieher hat sich in den letzten Jahren intensiv gewandelt. In vielen Bundesländern gab es Bestrebungen, die Ausbildung zu modernisieren. In Baden-Württemberg beispielsweise ist seit 2016 eine hochschulmäßige Ausbildung für Gerichtsvollzieher anerkannt, die theoretische und praktische Aspekte miteinander kombiniert. In anderen Bundesländern jedoch sind Reformen bislang ins Stocken geraten, was die Notwendigkeit einer einheitlichen Ausbildungsstruktur unterstreicht.

Zudem ist es wichtig, dass Gerichtsvollzieher kontinuierlich in aktuellen rechtlichen Entwicklungen geschult werden. Diese Anforderungen spiegeln sich auch in der neuen Forschungsstelle an der Universität Kassel wider, die sich mit der Entwicklung des Justizrechts und der Ausbildung im Gerichtsvollzieherwesen beschäftigt. Hier sollen neue Konzepte und Lösungen entwickelt werden, um den Beruf des Gerichtsvollziehers zukunftssicher zu gestalten.

Aktuelle statistics zur Vollstreckung in Deutschland

Statistiken zeigen, dass die Anzahl der Zwangsvollstreckungen in Deutschland in den letzten Jahren tendenziell gestiegen ist. Laut dem Statistischen Bundesamt (Destatis) wurden im Jahr 2023 mehr als 1,2 Millionen Zwangsvollstreckungen registriert, was einen Anstieg von etwa 15% im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Diese Entwicklung lässt darauf schließen, dass immer mehr Menschen mit finanziellen Schwierigkeiten konfrontiert sind, was wiederum die Notwendigkeit einer effizienten und gerechteren Zwangsvollstreckung unterstreicht.

Zudem zeigt eine Umfrage des Marktforschungsinstituts Statista, dass mehr als 40% der Befragten der Meinung sind, dass die Ausbildung von Gerichtsvollziehern unzureichend ist und eine Reform dringend notwendig ist. Diese Stimme der Gesellschaft könnte den politischen Druck aufrechterhalten, um Veränderungen im Ausbildungssystem voranzutreiben.

Insgesamt verdeutlichen diese Zahlen die Notwendigkeit einer gut ausgebildeten und informierten Gruppe von Gerichtsvollziehern, die nicht nur die Gesetze umsetzen, sondern auch als Vermittler in schwierigen sozialen Situationen fungieren können. Die Forschungsstelle an der Universität Kassel möchte zu dieser Entwicklung beitragen und die Professionalisierung des Gerichtsvollzieherwesens unterstützen.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)